



Inga Stienen-Thurau, Axel Wilisch, Erster Stadtrat Reimund Becker, Bildhauerin Martina Schoder, Heidelore Ocken-Wilisch und Petra Schwing-Döring bei der Vorstellung des Konzepts des 2. Symposiums. Bild: pd

Schaffensprozess zehn Tage lang hautnah miterleben

2. Bildhauersymposium in Bad Salzhausen - Aus der Wetterau Ulrike Obenauer und Stephan Guber dabei - Mit Künstlern Gespräche führen

BAD SALZHAUSEN (em). Ein Park wird zur Bühne für Skulpturen, Installationen, LandArt. Er gibt künstlerischer Dynamik Raum, deren innerster Kern Begegnung ist. So könnte man das vielschichtige Geschehen zusammenfassen, das vom 26. August bis zum 5. September beim 2. Bildhauersymposium in Bad Salzhausen ablaufen wird. Veranstalter ist der Verein Kunst:Projekt. Parksaal und oberer Kurpark werden Werkstatt und Atelier zugleich, Passanten treffen auf Bildhauer, haben die Chance eines Gespräches.

Damit wird prozesshaft fortgesetzt, was 2005 begann. Kunstschaffende und Kunstwahrnehmende schlossen sich damals zum Verein Kunst:Projekt zusammen. Schon ein Jahr später gab es im kleinen Kurort die erste Bildhauerwerkschau "Plastische Perspektiven". Der vertraute Parksaal wurde zur Galerie. Arbeiten von sieben Bildhauern waren zu sehen, und für viele Bürger rückte zeitgenössische Kunst damit ein Stück näher.

Das große Publikumsinteresse ermutigte die Vereinsaktiven zum nächsten Schritt. 2007 lud man zum 1. Symposium in den Kurort. 13 internationale Künstler folgten der Einladung, das Motto "Plastische Perspektiven" behielt man bei.

"Der Parksaal diente als Werkstatt, Arbeitsplatz eines jeden Künstlers, Darstellungsort mitgebrachter und sich entwickelnder Kunstwerke. Er wurde intensiver Auseinandersetzungs- und Gesprächsort für Gäste, Vereinsmitglieder und Künstler untereinander", erinnert sich Heidelore Ocken-Wilisch, Schriftführerin im Verein. Auch die Idee spielte mit, den oberen Kurpark nach und nach zum Skulpturengarten auszubauen. So erfreulich waren die Erfahrungen dieses ersten Symposiums, dass man sich zu Wiederholungen im zweijährigen Abstand entschloss. 2008 folgte wieder eine Werkschau der Arbeiten von fünf geladenen Künstlern aus mehreren Ländern.

Nun wurde während einer Pressekonferenz das Konzept des 2. Bildhauer-Symposiums vorgestellt. Gekommen waren vom Kunst:Projekt-Verein der Vorsitzende Axel Wilisch und als Mitglieder des Künstlerischen Beirats Heidelore Ocken-Wilisch, Inga Stienen-Thurau und der Niddaer Bildhauer Stefan Guber, dessen Stelenkreis "Solve et coagula" bereits ein markanter Punkt im Kurpark ist. Aus Hanau kam Martina Schoder, eine der Teilnehmerinnen, die ein Projekt mit Lehm plant. Die Stadt Nidda war durch Ersten Stadtrat Reimund Becker vertreten. Auch die Betriebsleiterin von Bad Salzhausen, Petra Schwing-Döring, war gekommen. Ein Blick auf die Gästeliste verspricht spannende Arbeitsprozesse. Neben Schoder und Guber kommt aus der näheren Umgebung Ulrike Obenauer, die sich selbst als "studierte Kunstpädagogin und autodidaktische Schlosserin" bezeichnet. Im Werk von Ortrud Sturm aus Rödermark spielen vertikale Linien, seien es geschlossene Stelen oder Turmartiges aus Einzelelementen, eine große Rolle. Michael Siebel (Wiesbaden) arbeitet auch stadtteilbezogen mit Juaendlichen. verbindet

künstlerisches Schaffen mit sozialem Engagement. Petra Straß (Bad Dürkheim) ist in erster Linie Filmemacherin sowie Bühnen- und Kostümbildnerin, arbeitet aber auch im plastischen Bereich. Sich vorwiegend der Metallsulptur verschrieben hat Ulrich Kuhlmann (Münster). Der Schweizer Rudolf Tschudin (Sissach) kam vom Metallhandwerk zum künstlerischen Schaffen und macht ebenso kompakte Metallfiguren wie auch fragile Gebilde. Erscheinungen der Wirklichkeit zu variieren, bis sie eine neue, eine philosophische Dimension gewinnen - das ist das Ziel des Holländers Peter Jap Lim. Thomas Diermann (Bodensee) arbeitet vorwiegend mit Holz, Bronze und Terrakotta. Codes, Rhythmen, Zahlen - mit Feinstrukturen gibt Natascha Waeyen aus Maastricht vielen Körpern einen neue Oberfläche. Interessierte sind eingeladen, während des Arbeitsprozesses im Kurpark und Parksaal von 9 bis 19 Uhr vorbei zu kommen. Die Finissage findet am 5. September ab 17 Uhr im Parksaal statt.